Zeitschrift: Penelope : Zeitschrift zur Belehrung u. Unterhaltung für das weibliche

Geschlecht

Herausgeber: E. Looser

Band: - (1846)

Heft: 6

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



weibliche Geschlecht.

Heransgegeben von G. Loofer und gedruckt bei A. Gyr in Langenthal.



Einige Worte über Mädchenerziehung,

vom ärztlichen Standpunkte aus. Von Dr. 3. 28.....

Be ist eine ausgemachte Thatsache, daß in den letten Decennien der Gesundheitszustand ber Madden und jungen Frauen, namentlich ber gebildeten Stande, ein von Jahr ju Jahr fich verschlechternder gewesen. Allgemeine Schwäche, Bleichsucht und die große Anzahl der unter bem weitumfaffenden Namen Nervenschwäche, Nervenleiden, begriffenen Rrankheiten bestätigen diefen Ausspruch, selbst wenn wir von ber immer zunehmenden Häusigkeit der Lungenschwindsucht und anderer organischer Leiben absehen. Wie häufig sieht man Mädchen in ben Jahren, Die eigentlich der Blüthe angehören, frankelnd und welkend, um wie viel häufiger noch ift das schnelle Altern junger Frauen in ben ersten Jahren ihrer Ehe. Wie störend und schädlich diese lettere Erscheinung in das Familienleben eingreifen muß, ift zu augenfällig, um erst weiter ausgeführt zu werben. Gefundheit ift die erste Bedingung einer glucklichen Eristenz; fehlt sie, so ift weber für die Person selbst, noch für jeden andern, der mit ihr in so enger Gemeinschaft, wie die Ehe fie erfordert, lebt, irgend ein Glud zu benten; wie oft wird die Wohlfahrt und ber Lebensgenuß einer ganzen Familie burch anhaltendes Kranfeln ber Mutter zu Grunde gerichtet! Aber auch das Wohl des Staates wird durch das häufige Vorfommen folcher Verhältniffe gefährbet; von franken Muttern find nur ausnahmsweise gefunde Kinder zu erzielen, und die immer zunehmende Schwäche nachwachsender Generationen broht bem Staate mit einer Verberbniß feiner Bürger, der er nicht ruhig entgegen sehen darf, weil sie seine Wohlfahrt gefährdet.

Es möchte also weber unintereffant noch unwichtig fein, die Gründe dieses Uebelstandes